

## **Das Engagement der deutschen politischen Stiftungen in Serbien**

### **Einleitung**

Aus den Räumlichkeiten der Konrad-Adenauer-Stiftung in Belgrad – ein sehr aufgeräumtes Büro im Dachgeschoss – hat man einen direkten Blick auf den Trg republike, den Platz der Republik.

Um die Republik steht es nicht gut. Das sagt Aleksandra Popović über Serbien.<sup>1</sup> Sie arbeitet seit 20 Jahren vor Ort für das Belgrader Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und soll dabei helfen, dort eine stabile Demokratie in Serbien aufzubauen. Wer ihr zuhört, bekommt den Eindruck, die serbische Zivilgesellschaft habe komplett vor dem System des Präsidenten Alexander Vučić kapituliert. Sie spricht davon, dass sich die serbische Jugend mehr für Schönheitsoperationen und die Selbstdarstellung auf Social Media interessiert, als selbstbewusst das Land verändern zu wollen. Popović wuchs in Jugoslawien auf und ging zum Studieren nach Deutschland. Von dort kenne sie eine andere Moral. Die Einstiegshürden für serbische Stipendiaten bei der KAS seien doch niedrig, meint Popović. Man erwarte etwas soziales Engagement und einen Mindest-Schnitt, der einer 2,0 im deutschen Unisystem entspricht. Aber die Bewerbungszahlen nehmen von Jahr zu Jahr ab.

Die Sorgen von Popović lassen sich auf das gesamte Land übertragen. Westliche Akteure sind enttäuscht vom zögerlichen serbischen Bemühen um die Demokratie. Vielmehr sei ein Rückschritt hin zur Autokratie zu beobachten.<sup>2</sup> Vor mehr als zwei Jahrzehnten haben die ersten politischen deutschen Stiftungen sich das Ziel gesetzt, durch ihre Einflussnahme Serbien hin zu einer stabilen Demokratie zu begleiten, damit diese einmal ein Teil der EU werden kann. Wie sollte ihnen das gelingen? Beim Treffen mit der KAS, der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und der Heinrich-Böll-Stiftung (HBS) sprachen wir darüber. Die Ergebnisse bezüglich dieser Frage präsentieren wir in diesem Beitrag.

---

<sup>1</sup> Wohlleben 01.06.2022.

<sup>2</sup> Wohlleben 31.05.2022.

## Wer sind die Stiftungen?

Ihr Titel als parteinahe Stiftungen verrät bereits, dass die Stiftungen jeweils eng mit einer deutschen Partei zusammenarbeiten. Die FES ist der SPD zugehörig, die KAS der CDU, die HBS den Grünen, die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit der FDP, die Desiderius-Erasmus-Stiftung der AfD und die Rosa-Luxemburg-Stiftung der Linken. Ihr Tätigkeitsbereich lässt sich in fünf Arme gliedern: die Politische Bildung, die Forschung, die internationale Zusammenarbeit sowie die Administration, welche sich um die Finanzen und Personalplanung kümmert.<sup>3</sup>

Bezüglich der Auslandsarbeit gelang es den politischen Stiftungen in den vergangenen Jahrzehnten, sich als bedeutender Akteur zu etablieren, der die Außenpolitik der Bundesregierung ergänzt. Die Stiftungen pflegen vor allem ihren Ruf als Netzwerker und Vermittler. Sie bringen deutsche und ausländische Partner zusammen<sup>4</sup> oder bauen gar erst einmal nur einen Kontakt mit den vorhandenen politisch, medial und soziokulturell bestimmenden Eliten in einem Lande auf.<sup>5</sup> Im besten Fall geht ein solcher Kontakt einmal in eine langfristige Zusammenarbeit über, wie sie die Stiftung bevorzugen.<sup>6</sup> Dies gilt nicht nur für die Eliten, als genauso wichtig gilt ihre Funktion als „Scharnier“ zwischen dem Staat und der Zivilgesellschaft,<sup>7</sup> hier spielen kleinere Partner ebenfalls eine Rolle. Da die Stiftungen als regierungsunabhängig gelten, genießen sie in der Praxis Freiheiten, die dem Auswärtigen Amt verwehrt sind. Im Ausland sind sie in ihrer Gesamtheit für ihre Pluralität bekannt, was ausländischen Akteuren die Möglichkeit bietet, eine Stiftung zu wählen, mit der sie sich politisch identifizieren und wodurch ein besonderes Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann.<sup>8</sup>

Spenden und Eigenkapital sind in den Stiftungen kaum von Bedeutung. Die staatliche Förderung aus dem Bundeshaushalt macht über 90% des Budgets aus.<sup>9</sup> Weitere Mittel stammen aus den Bundesländern, der EU oder auch internationalen Organisationen. Die genauen Zuwendungen des Bundes, die der Haushaltsausschuss jährlich beschließt, lassen sich nicht für alle Stiftungen aus ihren Jahresberichten entnehmen, da sie ihre Einnahmen nicht

---

<sup>3</sup> Sieker 2019, S. 37.

<sup>4</sup> Pörzgen 2012, S. 485.

<sup>5</sup> Heisterkamp 2018, S. 164.

<sup>6</sup> Böhler 2005, S. 4.

<sup>7</sup> Heisterkamp 2018, S. 164.

<sup>8</sup> Sieker 2019, S. 281; Lepszy 2021, S. 769.

<sup>9</sup> Lepszy 2021, S. 769.

gleichermaßen genau aufschlüsseln. Die Zeitung *Welt* ermittelte 2018 die Einnahmen der parteinahen Stiftungen aus dem Bundeshalt und kam demnach auf folgende Zahlen:<sup>10</sup>

- Friedrich-Ebert-Stiftung - 170,7 Millionen Euro
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit - 57,6 Millionen Euro
- Konrad-Adenauer-Stiftung - 167,1 Millionen Euro
- Hanns-Seidel-Stiftung - 58,4 Millionen Euro
- Heinrich-Böll-Stiftung - 63,6 Millionen Euro
- Rosa-Luxemburg-Stiftung - 64,1 Millionen Euro

Seit 2012 habe sich der Gesamtbetrag für die Stiftungen damit um gut 30 Prozent erhöht. Welche Partei welchen Anteil erhält, ergibt sich aus den Durchschnittsergebnissen der vergangenen vier Bundestagswahlen.<sup>11</sup> Ihre Auslandsprojekte finanzieren die Stiftungen aus Mitteln einzelner Bundesministerien, die diese Zuwendungen bewilligen müssen. Meistens sind dies das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. In der Praxis zeigt sich allerdings, dass diese Prüfungen reine Formalie sind, da bislang kaum ein Antrag abgewiesen wurde.<sup>12</sup> Ihre Ausgaben sind für die Öffentlichkeit nur bedingt einsehbar. In ihren Jahresberichten listen die Stiftungen vor allem Gesamtsummen bezüglich Einnahmen und Ausgaben. Konkrete Projektausgaben finden hingegen keinen Platz, weshalb es auch unklar ist, über wie viel Budget die einzelnen Auslandsbüros verfügen.

Bezüglich ihres Organisationstypus lassen sich die parteinahen Stiftungen nur schwer einordnen, da es keine vergleichbaren Akteure gibt, die aus dem Staatshaushalt finanziert werden und dennoch durch ihren pluralistischen Aufbau als vermeintlich unabhängig gelten. Als Kompromiss ordnen Politikwissenschaftler\_innen sie formal der Gruppe der Nicht-Regierungs-Organisationen zu.<sup>13</sup>

### **Seit wann sind sie in Serbien?**

Zu Beginn ihrer Arbeit in Serbien im Jahr 1997 hatten die KAS und die FES keine leichten Umstände. Als westlichen Organisationen drohte ihnen physisch Gewalt, wenn sie offen operierten. So hielten sie sich zunächst bedeckt, arbeiteten im Untergrund noch ohne offizielle Büros

---

<sup>10</sup> Müller und Lutz 2018.

<sup>11</sup> Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestags 2006, S. 17.

<sup>12</sup> Egger 2007, S. 62.

<sup>13</sup> Burnell 2004, S. 105; Egger 2007, S. 42; Pogorel'skaja 2009, S. 11.

mit Mitarbeitern, die sich von ihren privaten Wohnungen aus organisierten.<sup>14</sup> Ausländische Geldgeber\_innen unterstützten in dieser Zeit insbesondere die Zajedno-Koalition, ein Oppositionsverbund, der Slobodan Milošević entmachten wollte.<sup>15</sup> Mit dem sogenannten demokratischen Umbruch 2000 kam es dann zu einem strategischen Wechsel, dessen Ausrichtung bis heute bestand hat. „Die Stiftungen konnten frei agieren und mussten ihre Programme erneut anpassen. Es war nun nicht mehr das Ziel, die Zivilgesellschaft zu stärken und ein autoritäres Regime zu stürzen, sondern demokratische Strukturen aufzubauen und Parteien darin zu unterstützen [sic!] ihre Rolle zu finden“.<sup>16</sup> Die HBS lässt sich diesem übergeordneten Ziel ebenfalls zuordnen. Sie eröffnete erst 2006 ihr Büro in Belgrad, wobei auch sie bereits vorher von ihrem Büro in Sarajevo aus dort tätig war.<sup>17</sup>

### **Was machen sie dort?**

Wie oben beschrieben, ist die Auslandsarbeit der politischen Stiftungen komplementär zur Arbeit der Bundesregierung zu verstehen. Durch ihre Vorgehensweise gelten die Stiftungen in der politikwissenschaftlichen Betrachtung als Musterbeispiel für einen Akteur der Demokratieförderung.<sup>18</sup> Voraussetzung für solche Zusammenarbeiten sind meist grundlegende gemeinsame Werte und Erfahrungen, welche die Stiftungen mit ihren Partnern teilen. Da die Bandbreite der politischen Stiftungen diesbezüglich vom Pluralismus geprägt ist, gibt es zahlreiche Partner, die für eine solche Kooperation in Frage kommen.<sup>19</sup> In Serbien schreiben die Stiftungen ihre potenziellen Partner direkt an.<sup>20</sup> Dieser Ansatz unterscheidet sich merklich von dem der amerikanischen Geberorganisationen. Diese arbeiten weniger gezielt, sondern nach dem Gießkannenprinzip, um eine breite Demokratisierung in der Gesellschaft nach ihren Vorstellungen zu fördern.<sup>21</sup>

Bezüglich der Eingangsfrage – wie die politischen Stiftungen die Demokratie Serbiens stabilisieren wollten und wollen: Dieser Arbeit liegen drei Mechanismen (Finanzieren, Vernetzen, Ausbilden) in Kombination mit ihrer bürointernen Ausrichtung zugrunde, die wir im Folgenden erläutern wollen.

---

<sup>14</sup> Schneider 2013, S. 94–95.

<sup>15</sup> Spoerri 2015, S. 65.

<sup>16</sup> Schneider 2013, S. 94–95.

<sup>17</sup> Heinrich-Böll-Stiftung 2022.

<sup>18</sup> Burnell 2000, S. 36; Merkel 2010, S. 436; Worschech 2018, S. 35.

<sup>19</sup> Hillerbrand und Optenhögel 2001, S. 169; Catón und Steltemeier 2008, S. 391.

<sup>20</sup> Wohlleben 31.05.2022.

<sup>21</sup> Schneider 2015, S. 88.

## Finanzieren

Es gibt die eingangs erwähnte Stipendiumsförderung für ausländische Studierende. Des Weiteren finanziert man seine Partnerprojekte auch direkt oder bezahlt notwendige Ausstattung (z.B. Computer) für die Partner.<sup>22</sup> Eine Auflistung, wohin die Mittel der Stiftungen allerdings genau fließen, gibt es allerdings nicht – hier stößt die Transparenz, welche die Stiftungen häufig selbst betonen, an ihre Grenzen. Der Grund darin liegt in dem Partnerschutz. Als Empfänger von westlichen Geldern fürchten Einzelpersonen oder Organisationen sozial isoliert oder gar angegriffen zu werden.<sup>23</sup>

## Vernetzen

Die Vernetzung beginnt bereits durch die Zusammensetzung der Stiftungsbüros. Der Leiter oder die Leiterin sind meist Gesandte der Stiftungen in Deutschland, welche nicht selten bereits in anderen Ländern Büros geführt haben. Ihnen sind die lokalen Mitarbeiter\_innen unterstellt, die ihre eigenen Kontakte mit in die Stiftungsarbeit einbringen. Die FES und die HBS betonten, dass die Arbeit deutlich leichter fällt, je ausgeprägter die lokalen Kenntnisse der Mitarbeiter\_innen sind.<sup>24</sup> Entsprechend stark orientieren sich die Stiftungen anhand dieser Kontakte und Erfahrungen.

Das Netzwerk der einzelnen Stiftungsbüros ist wie die anderen beiden Mechanismen stark abhängig von der inhaltlichen Ausrichtung, worauf wir im letzten Punkt noch eingehen werden. Üblich sind Kooperationen mit staatlichen Institutionen, aber auch mit Vertretern der Zivilgesellschaft, Forschenden oder Parteien. Durch Panels oder Diskussionsrunden bringen die Stiftungen diese Akteure zusammen, um so Diskurse zu ermöglichen, die ohne die Initiative nicht zustande kämen. Dies geschieht nicht nur ausschließlich mit serbischen Kontakten. Genauso laden die Stiftungen deutsche Politiker\_innen oder ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen nach Serbien ein und umgekehrt serbische Politiker\_innen nach Deutschland, um einen verstärkten Austausch anzustoßen.<sup>25</sup> Zudem unterstützen die Stiftungen ausgewählte wissenschaftliche Arbeiten aus Serbien, eine größere Reichweite zu bekommen, indem sie die Publikation finanzieren und die Erkenntnisse an Politiker\_innen weiterreichen.<sup>26</sup>

---

<sup>22</sup> Schneider 2013, S. 95–96.

<sup>23</sup> Egger 2007, S. 72–73; Wohlleben 2022, S.39

<sup>24</sup> Wohlleben 31.05.2022.

<sup>25</sup> Wohlleben 31.05.2022.

<sup>26</sup> Wohlleben 01.06.2022.

## **Ausbilden**

Im Rahmen der Partnerausbildung führen die Stiftungen häufig Trainings und Workshops durch.<sup>27</sup> Hinzu kommen Auslandsreisen, bei denen Politiker\_innen aus Serbien nach Deutschland eingeladen werden, um das hiesige politische Tagesgeschäft zu verfolgen und davon zu lernen.

## **Unterschiedliche Ansätze**

In ihren Satzungen legen die Stiftungen meist schon ihre spezielle Ausrichtung fest, die sich wie ein roter Faden bis in die Tätigkeiten der Auslandsbüros zieht. Anhand der Themen macht sich zudem die Nähe zu den zugehörigen Parteien bemerkbar. Die KAS betont die „christliche Grundlage“ ihrer Arbeit.<sup>28</sup> Die HBS nennt explizit die Ökologie sowie ein freies Verhältnis der Geschlechter neben den Zielen, welche sie sich mit den anderen Stiftungen teilt.<sup>29</sup> Einzig die FES beschreibt ihre Arbeit mit sehr allgemeinen Zielen, sodass gewissermaßen jede andere Stiftung dieser Erklärung ebenfalls zustimmen könnte: „Der Verein hat den Zweck, die demokratische Erziehung des deutschen Volkes sowie die internationale Zusammenarbeit und die gesellschaftliche Entwicklung im demokratischen Geiste zu fördern“.<sup>30</sup> Dennoch ist zu betonen, dass sich die Strategien selbst innerhalb der Stiftungen von Auslandsbüro zu Auslandsbüro einzeln betrachtet werden müssen, da sich die Rahmenbedingungen von Land zu Land sich – wenig überraschend – stark unterscheiden können.

### *Die HBS*

Als Bündelung dreier NGOs (die Stiftung „Buntstift“, die „Frauen-Anstiftung“ sowie die „Heinrich-Böll-Stiftung“) war es für die HBS bereits zur Gründung naheliegend insbesondere mit der Zivilgesellschaft im Austausch zu sein – dies macht sich auch in der Arbeit des Belgrader Büros stark bemerkbar.<sup>31</sup> Dieser Ansatz funktionierte bereits in den Gründungsjahren des Büros, wie eine Evaluation aus dieser Zeit es dokumentierte.<sup>32</sup> „Die HBS gilt als neutral, ‚unbiased‘, als ein ‚honest broker‘, der an sachlichen Diskursen über gesellschaftliche Entwicklung interessiert und pluralistisch ausgerichtet ist. Man schätzt vor allem die integrative Wirkung und die

---

<sup>27</sup> Schneider 2013, S. 95–97.

<sup>28</sup> Konrad-Adenauer-Stiftung 2021; Hanns-Seidel-Stiftung 2011, S. 1.

<sup>29</sup> Heinrich-Böll-Stiftung 2021.

<sup>30</sup> Friedrich-Ebert-Stiftung 2011, S. 4.

<sup>31</sup> Wohlleben 31.05.2022.

<sup>32</sup> Fischer 2011.

Fähigkeit der HBS, Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Milieus sowohl in den jeweiligen Ländern als auch in grenzüberschreitenden Begegnungsprogrammen zusammenzuführen“.<sup>33</sup> Ähnlich wie in Zagreb versucht sich die HBS in Belgrad auf das Lokale, anstatt auf das Nationale zu konzentrieren, umso leichter an Relevanz zu gewinnen.<sup>34</sup> In Zagreb zahlte sich dies bereits aus, da der aktuelle grüne Bürgermeister einst selbst Mitarbeiter der HBS war.

Eine Zusammenarbeit mit parteipolitischen Akteuren findet nur im überschaubaren Ausmaß statt. In unserem Gespräch sprachen die ehemalige und die aktuelle Leiterin von solchen Beispielen als man grüne Politiker\_innen und Vertreter\_innen der unabhängigen Kulturszene Serbiens zusammenbrachte, um über konkrete Anliegen in der kommunalen Stadtverwaltung und bezüglich Antidiskriminierung von Frauen sowie der LGBTQ-Szene zu diskutieren.

### *Die FES*

Im Gegensatz zur HBS legt die FES ihren Fokus auf die Parteiebene, in die dort angesiedelten sozialdemokratischen Parteien sowie Gewerkschaftsverbänden.<sup>35</sup> Während die Stiftung in den früheren 2000er Jahren nah der Regierung von Zoran Đinđić nahestand, war ihre Position in den vergangenen Jahren eine gänzlich andere. Nicht nur sind die Partnerparteien der FES kein Teil der Regierung mehr, sie waren seit 2020 bis zu den folgenden Wahlen im April 2022 nicht einmal mehr im Parlament vertreten. Dies hängt mit einem Wahlboykott zusammen, den die Opposition angetreten hat, weil sie die Wahlen unter der regierenden „Serbischen Fortschrittspartei“ (SNS) schon länger nicht mehr als fair erachtete. Diese Position als außerparlamentarische Opposition war ein Problem für die FES, da es den Partnern nun an Einfluss fehlte und diese auch finanzielle Einbußen verkraften mussten.<sup>36</sup>

Der scheidende Büroleiter Brändle kritisierte im Gespräch ausdrücklich das antidemokratische Vorgehen der SNS, welche die verbliebene schwache Opposition im Parlament nicht zu Wort kommen ließ und in den Sitzungsrunden nur noch die Maßnahmen „durchpeitschte“, welche die EU Serbien vorlegte, um im Beitrittsprozess voranzukommen.<sup>37</sup> Er umreist diesen Zustand mit dem Begriff der „Stabilokratie“. Diese Beschreibung fällt häufig in der politischen Betrachtung Serbiens und bedeutet, eine Stabilisierung des Landes auf Kosten der Demokratie

---

<sup>33</sup> Fischer 2011.

<sup>34</sup> Wohlleben 31.05.2022.

<sup>35</sup> Wohlleben 31.05.2022.

<sup>36</sup> Wohlleben 31.05.2022.

<sup>37</sup> Wohlleben 31.05.2022.

voranzutreiben. Brändle macht dafür auch die Politik der CDU-Regierungen um Angela Merkel verantwortlich, welche die SNS jahrelang unterstützte. Andersherum sehe die serbische Regierung auch die Arbeit der FES als Bedrohung. Direkte Einschränkungen bekam das Büro allerdings noch nicht zu spüren.

### *Die KAS*

Im Jahr 2012 kam es bei der KAS zu einer entscheidenden programmatischen Veränderung. Hatte man sich vorher überparteilich mit jeder Regierung ausgetauscht, konzentrierte sich die Stiftung in Serbien von nun an auf die SNS. Der Auftrag dazu, so erklärte es die KAS-Vertreterin Popović bei unserem Besuch, kam aus dem Bundeskanzleramt.<sup>38</sup> Dies zeigt, wie wichtig der Bundesregierung die Kooperation mit der SNS war. Das Ziel sei es, die SNS auf einem demokratischen Weg zu halten, um sie einmal in die Europäischen Volkspartei-Familie eingliedern zu können. Eine Maßnahme diesbezüglich war es, die serbischen Berufspolitiker\_innen so auszubilden, dass sie ab einem gewissen Punkt nicht mehr auf internationale Hilfe angewiesen seien.

Das Problem hierbei: die Bereitschaft auf der serbischen Seite fällt je nach Thema sehr unterschiedlich aus.<sup>39</sup> Seminare zu Korruption und Baupolitik, welche das Büro anbietet, werden kaum bis gar nicht besucht. Kurse, in denen die Rhetorik geschult wird, sind hingegen beliebt. Popović begründet dies damit, dass die politische Bildung in Serbien von anderen Interessen geprägt sei als in Deutschland.

### **Fazit**

Die Arbeit der politischen Stiftungen folgt den Mechanismen, die Partner vor Ort zu finanzieren, zu vernetzen und auszubilden. Die verschiedenen Ausrichtungen der einzelnen Büros in Serbien zeigen sich insbesondere in der Wahl der Kooperationspartner.

Der Vorteil des direkten Besuchs vor Ort hat sich schnell bemerkbar gemacht. Wir erhielten Einblicke in die Stiftungsarbeit, von denen in den Publikationen der Büros nirgendwo zu lesen ist. Will man die eingehend gestellte Frage beantworten, wie die Stiftungen in Serbien arbeiten, muss man sich mit der zentralen Thematik beschäftigen, wie erfolgreich die Arbeit vorstangeht. Der Öffentlichkeit fehlt auch dieser Zugang, da die Stiftungen nahezu keine

---

<sup>38</sup> Wohlleben 01.06.2022.

<sup>39</sup> Wohlleben 01.06.2022.



Evaluation zur freien Einsicht stellen. Einen vollständigen Einblick in die Partnerstrukturen aller Stiftungen wird es nie geben. Zwar berichten sie insbesondere über Facebook und Instagram über ihre Arbeit, um auf direkterem Wege schnell ein breiteres Spektrum an Bürger\_innen zu erreichen. Wie lückenlos diese Berichterstattung allerdings ist, bleibt unklar. Diese Zurückhaltung liegt vor allem an den Unwägbarkeiten, die die Arbeit im Ausland mit sich bringt. Zu viel Transparenz, so begründen es die Leiterinnen und Leiter häufig, könnte Projektpartner und Kontakte in autoritären Staaten gefährden.

Umso wichtiger war die Offenheit der Stiftungsvertreter\_innen, die wir vor Ort erfahren haben. Dadurch war es beispielsweise möglich, mit Aleksandra Popović darüber zu reden, wie die KAS in ihren Augen mit dem Programm scheitert. Sie sprach davon, wie schlecht die Angebote der KAS von den serbischen Abgeordneten angenommen werden und wie wenig Fortschritte es in den vergangenen Jahren gab. Gleichzeitig würde sie selbst eher Ideen, welche die Zivilgesellschaft wesentlich stärker mit einbeziehen – doch ihre fehle die Unterstützung ihres vorgesetzten Büroleiters. Dies zeigt, dass die KAS an einer Strategie festhält, von der nicht alle Ortskräfte nicht überzeugt sind.

Auch die FES und die HBS betonten, wie überschaubar ihr Einfluss in Serbien sei. Dennoch müssen wir festhalten, dass wir hier kein valides Urteil treffen können, da eine ausführliche Diskussion über Erfolg und Misserfolg mit den Stiftungsvertreter\_innen bei unserem Besuch zeitlich nicht möglich war. Es bleibt allerdings der Eindruck, dass die Ergebnisse schlechter ausfallen im Vergleich zu den Zeiten als Ristic<sup>40</sup> und Schneider<sup>41</sup> die Arbeit der Stiftungen in Serbien untersuchten.

---

<sup>40</sup> Schneider 2015, S. 178.

<sup>41</sup> Schneider 2015, S. 94–95.

## Literaturverzeichnis

Böhler, Werner (2005): Die Rolle der politischen Stiftungen in der deutschen Entwicklungspolitik (6), S. 4–14.

Burnell, Peter (2000): Democracy Assistance. International Co-operation for Democratization. Hoboken: Taylor and Francis (Democratization Studies).

Burnell, Peter (2004): Democracy Promotion: The Elusive Quest for Grand Strategies. In: *Internationale Politik und Gesellschaft* (3), S. 100–116. DOI: 10.4324/9781315127521-3.

Catón, Matthias; Steltemeier, Rolf (2008): Deutsche Akteure in der internationalen Politikberatung: Funktionsmöglichkeiten und -grenzen bei Demokratisierung und Institutionenaufbau. In: *Zeitschrift Für Politikberatung (ZPB) / Policy Advice and Political Consulting* 1 (3/4), S. 383–399.

Egger, Miriam (Hg.) (2007): Die Auslandsarbeit der politischen Stiftungen zwischen Entwicklungs- und Transformationskontext: Freie Universität Berlin.

Fischer, Martina (2011): Evaluierung der Aktivitäten der Heinrich Böll Stiftung „Regionalprogramm Südosteuropa“. Berichtszeitraum: 2006-2010.

Friedrich-Ebert-Stiftung (2011): Satzung: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Hanns-Seidel-Stiftung (2011): Satzung der Hanns-Seidel-Stiftung.

Heinrich-Böll-Stiftung (2021): Satzung der Heinrich-Böll-Stiftung | Heinrich-Böll-Stiftung. Online verfügbar unter <https://www.boell.de/de/1989/index-309.html>, zuletzt aktualisiert am 18.10.2021, zuletzt geprüft am 18.10.2021.

Heinrich-Böll-Stiftung (2022): Our team | Heinrich Böll Stiftung | Belgrade - Serbia, Montenegro, Kosovo. Online verfügbar unter <https://rs.boell.org/en/our-team>, zuletzt aktualisiert am 09.07.2022, zuletzt geprüft am 09.07.2022.

Heisterkamp, Ulrich (2018): Think Tanks der Parteien? Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Hillerbrand, Ernst; Optenhögel, Uwe (2001): Mediatoren in einer entgrenzten Welt. Zur außenpolitischen Rolle der politischen Stiftungen. In: *Internationale Politik und Gesellschaft* (2).

Konrad-Adenauer-Stiftung (2021): Gemeinsame Erklärung zur staatlichen Finanzierung der Politischen Stiftungen - Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Konrad-Adenauer-Stiftung. Online verfügbar unter <https://www.kas.de/de/gemeinsame-erklaerung-zur-staatlichen-finanzierung-der-politischen-stiftungen>, zuletzt aktualisiert am 01.10.2021, zuletzt geprüft am 01.10.2021.

Lepszy, Norbert (2021): Politische Stiftungen. In: Uwe Andersen, Jörg Bogumil, Stefan Marschall und Wichard Woyke (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 765–770.

Merkel, Wolfgang (2010): Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung. 2., überarb. und erw. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss (Lehrbuch).

- Müller, Uwe; Lutz, Martin (2018): Bundestag: 581 Millionen Euro für parteinahe Stiftungen bewilligt. In: *WELT*, 12.02.2018. Online verfügbar unter <https://www.welt.de/politik/deutschland/article173425205/Bundestag-581-Millionen-Euro-fuer-partainahe-Stiftungen-bewilligt.html>, zuletzt geprüft am 19.10.2021.
- Pogorel'skaja, Svetlana V. (2009): *Frei von den Zwängen der Tagespolitik. Die deutschen politischen Stiftungen im Ausland*. Frankfurt, M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, NY, Oxford, Wien: Lang.
- Pörzgen, Gemma (2012): Kräfte-reservoir - Die deutschen politischen Stiftungen in Russland. In: *Osteuropa* 62, S. 485–504.
- Schneider, Hanns (2013): *Die Parteien Serbiens im Wandel. Der Einfluss europäischer Parteienfamilien und deutscher politischer Stiftungen*. Wiesbaden: Harrassowitz (Forschungen zu Südosteuropa. Sprache - Kultur - Literatur, v.7). Online verfügbar unter <http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1876000>.
- Schneider, Hanns (2015): *Deutsche Politische Stiftungen in Serbien - im Schatten offizieller Politik*. In: Gabriella Schubert (Hg.): *Serben und Deutsche im 20. Jahrhundert - im Schatten offizieller Politik*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag (Serben und Deutsche, Band 3), S. 83–96.
- Sieker, Marianne (2019): *The role of the German political foundations in international relations. Transnational actors in public diplomacy*. 1st edition. Baden-Baden: Nomos (Internationale Beziehungen (Baden-Baden, Germany), volume 25).
- Spoerri, Marlene (2015): *Engineering revolution. The paradox of democracy promotion in Serbia*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press.
- Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestags (2006): *Geschichte, Struktur und Wirken der politischen Stiftungen in der Bundesrepublik Deutschland*.
- Wohlleben, Leon (2022): *Demokratie in Kleinarbeit: Die Strategien zur Demokratieförderung der politischen Stiftungen in Russland*. München.
- Wohlleben, Leon (31.05.2022): *Gespräch über die Arbeit der Friedrich-Ebert- und der Heinrich-Böll-Stiftung in Serbien*. Interview mit Matthias Brändle, Nino Lejava und Paola Petrić. Belgrad.
- Wohlleben, Leon (01.06.2022): *Gespräch über die Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Belgrad*. Interview mit Aleksandra Popović. Belgrad.
- Worschech, Susann (2018): *Die Herstellung von Zivilgesellschaft*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.